

Präventionsprojekt Dunkelfeld

Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge haben bis zu ein Prozent der Männer auf Kinder gerichtete sexuelle Fantasien. Das bedeutet, dass bei ihnen eine teilweise oder ausschließliche sexuelle Neigung im Sinne einer Pädophilie vorliegt. Demnach fühlen sich in Deutschland ca. 250.000 Männer zwischen 18 und 75 Jahren sexuell zu Kindern hingezogen.

Die Ursachen einer Pädophilie sind weitgehend unbekannt. Tatsache dagegen ist, dass viele der Betroffenen – in der großen Mehrheit Männer – erhebliche Schwierigkeiten haben, mit ihrer sexuellen Präferenz zu leben. In der Regel treten Unsicherheiten oder Ängste auf, wenn sie ihre Neigung erstmals be-

merken. Viele der Betroffenen erkennen das Auftreten sexueller Gedanken an Kinder als Problem und wissen, dass deren Umsetzung tabu ist. Vielen gelingt es nicht, ihre Neigungen dauerhaft zu kontrollieren. Sie nutzen Missbrauchsabbildungen im Internet (sogenannte Kinderpornografie) oder begehen sexuelle Übergriffe auf Kinder.

Die meisten solcher Straftaten bleiben im Dunkelfeld, das heißt ohne Strafverfolgung: Aktuellen Studien zufolge liegt die tatsächliche Anzahl sexueller Übergriffe in Deutschland mit etwa 60.000 Fällen jährlich rund fünfmal so hoch wie die offizielle Anzahl der von der Justiz erfassten Straftaten.

Bisher fehlte es in der Regel an sachkundigen und vertrauensvollen Ansprechpartnern, die den Betroffenen helfen, verantwortungsvoll mit ihrer

Neigung zu leben. Das „Präventionsprojekt Dunkelfeld“ des Universitätsklinikums Leipzig bietet nun Behandlung für Personen, die eine sexuelle Neigung zu Kindern verspüren und von sich aus therapeutische Hilfe suchen.

Einbezogen in das Projekt werden folglich alle Personen, die bislang keine Straftaten (sexuelle Übergriffe, Konsum von Kinderpornografie, etc.) begangen haben, aber befürchten, diese in der Zukunft zu begehen; all diejenigen, die bereits Straftaten begangen haben, aber den Strafverfolgungsbehörden (noch) nicht bekannt sind, sowie Personen, die eine ehemalige Strafe vollständig verbüßt haben, nicht mehr unter Aufsicht durch die Justiz stehen und somit alle rechtlichen Angelegenheiten abgeschlossen sind.

Die Therapie erfolgt kostenlos, anonym und steht unter Schweigepflicht, wodurch die Hemmschwelle zur Teilnahme gesenkt werden soll. Im Verlauf der Therapie erhalten die Patienten Unterstützung beim Umgang mit Problemen, die sich aus ihrer Sexualität ergeben. Ziel ist es, keine sexuellen Übergriffe auf Kinder zu begehen und den Konsum von kinderpornografischem Material zu unterlassen. Im Verlauf der Therapie erlernen die Patienten daher die angemessene Wahrnehmung und Bewertung

ihrer sexuellen Wünsche und Bedürfnisse, die Identifizierung und Bewältigung gefährlicher Entwicklungen sowie Strategien zur Verhinderung von sexuellen Übergriffen. Die Therapie findet wöchentlich in Gruppen sowie bei Bedarf auch in Einzelgesprächen und unter Einbeziehung Angehöriger statt. Die Behandlung folgt einem strukturierten Therapieplan, berücksichtigt aber die individuellen Bedürfnisse und erfolgt in Absprache mit den Patienten. Das therapeutische Vorgehen

integriert verhaltenstherapeutische und sexualmedizinische Ansätze, die auch die Möglichkeit einer medikamentösen Unterstützung beinhalten. Alle Kontaktdaten und weitere Informationen zu den Ambulanzen des Projektes in Deutschland finden Sie unter www.kein-taeter-werden.de

Prof. Dr. med. habil. Henry Alexander

Kontakt: Universität Leipzig

Medizinische Fakultät

Präventionsprojekt Dunkelfeld

Semmelweisstraße 14, 04103 Leipzig

Tel.: 0341 97 23 95 8, Fax: 0341 97 23 96 9

E-Mail: dunkelfeld@medizin.uni-leipzig.de